

Abgeordnetenhaus BERLIN

Der Vorsitzende
des Petitionsausschusses

Abgeordnetenhaus von Berlin, Petitionsausschuss, 10111 Berlin

openPetition gGmbH
Herrn Jörg Mitzlaff
Greifswalder Str. 4
10405 Berlin

Geschäftszeichen	Bearbeiter(in)	Zimmer	Telefon (030) 2325 -	Telefax (030) 2325 -	Datum
7608/18	Frau Broll	A 002	1472	1478	04.04.2022 / Br

Sehr geehrter Herr Mitzlaff,

die Mitglieder des Petitionsausschusses des Abgeordnetenhauses von Berlin haben Ihre Eingabe vom 17. September 2021 zum Thema **Zusätzliche Beachvolleyballplätze am Groß Glienicker See** beraten. Mit Ihrer Eingabe haben Sie die Errichtung von drei zusätzlichen Beachvolleyballplätzen gefordert sowie auf Verletzungsgefahren hingewiesen – es befindet sich auf zwei der vorhandenen Spielplätze nicht geeigneter Belag. Darüber hinaus regen Sie mit Ihrer Petition eine Absicherung/Begrenzungen der Plätze zur Straße bzw. zum Weg und Feld hin mit Stämmen an. Die von Ihnen eingereichte Eingabe wurde auf der Internet-Plattform openPetition initiiert und in der Zeit vom 20. April 2021 bis 19. Juni 2021 von 68 Unterstützenden mitgezeichnet.

In einer ersten Stellungnahme zu Ihrem Vorbringen hatte uns das zuständige Bezirksamt Spandau von Berlin darauf hingewiesen, dass der steigende Druck der Erholungssuchenden am Groß Glienicker See für das Landschaftsschutzgebiet und die betroffenen naturschutzrechtlichen Kompensationsflächen eine unzumutbare Belastung darstellten und der Ausbau der Infrastruktur für Erholungssuchende – vorbehaltlich einer fachlichen Prüfung und der anstehenden Diskussionen in einem Arbeitsgremium zur Zukunft des Groß Glienicker Sees – nicht zielführend erscheine.

Wir baten im Weiteren, über das Ergebnis der fachlichen Prüfung und Diskussion zu berichten sowie auf die in Ihrer Eingabe genannten Sicherheitsaspekte einzugehen. Hierzu liegt uns nunmehr folgende weitere Stellungnahme des Bezirkes vor:

„Die vorhandenen drei Beachvolleyballfelder befinden sich östlich der Straße Verlängerte Uferpromenade im Bereich der beiden an dieser Stelle direkt aneinandergrenzenden Landschaftsschutzgebiete 29 (Feldflur Gatow/Kladow) und 35 (Gatow, Kladow und Groß-Glienicke). Die jeweiligen Schutzgebietsverordnungen (LSG-VO, jeweils §§ 5-7 bzw. 2 und 3)

Niederkirchnerstraße 5, 10117 Berlin-Mitte
(ehemaliger Preußischer Landtag)

Interne Telefonnummer: 99407 -

U-Bahnhof Potsdamer Platz Kochstraße	S-Bahnhof Anhalter Bhf. Potsdamer Platz	DB-Bahnhof Potsdamer Platz	Bus M 29, M 41, M 48, M 85, 200	Internet: http://www.parlament-berlin.de E-Mail: petmail@parlament-berlin.de
--	---	-------------------------------	---------------------------------------	---

regeln die erlaubten, verbotenen und genehmigungspflichtigen Nutzungen. Ausnahmegenehmigungen bedürfen der Zustimmung der Naturschutzbehörden. Der Sand der Felder wird jährlich gereinigt, vordringlich, um den Fallschutz zu gewährleisten. Ein regelmäßiger Austausch des Sandes auf den Flächen ist hingegen nicht vorgesehen. Eines der Felder ist darüber hinaus mit wettkampftauglichem Beachvolleyballsand ausgestattet, weil das Material dem Straßen- und Grünflächenamt (SGA) nach einem Beachvolleyballturnier in Berlin-Mitte für diesen Zweck entgeltfrei zur Verfügung gestellt wurde.

Der unmittelbar westlich angrenzende Uferbereich des Groß Glienicker Sees, der inklusive der Badestelle zum LSG 35 gehört, unterliegt mit der öffentlichen Badestelle vielfältigen Interessen. Landschafts- und Naturschutz auf der einen und der hohe Nutzungsdruck durch Naherholung und Sport auf der anderen Seite konkurrieren. Im Rahmen eines Dialogprozesses soll der Rahmen für eine sachliche Diskussion aller Akteure auf Augenhöhe ermöglicht werden. Der Dialog soll die vorhandenen und gewünschten Nutzungen erörtern, muss dabei aber auch die Belange des Gewässer-, des Landschafts- und des Naturschutzes im Fokus behalten.

Die von den Petenten geäußerte Idee, das Vereinssportangebot auf Flächen zu etablieren bzw. zu erweitern, die der Kompensation von bereits vorhandenen Eingriffen in Natur und Landschaft dienen, ist wegen des Naturschutzrechts nicht vorstellbar, ebenso aus Gründen der mangelnden verkehrlichen Erschließung. Wegen der in den Sommermonaten witterungsabhängig immer wieder zu beobachtenden Überlastung insbesondere des Straßenzuges Uferpromenade - Verlängerte Uferpromenade als auch von weiteren angrenzenden Wohnstraßen, die für größere Verkehrsmengen nicht geeignet sind, hat das Bezirksamt Spandau im Sommer 2021 in enger Abstimmung mit der Polizei durch straßenverkehrsbehördliche wie bauliche Maßnahmen den Verkehr geordnet. Temporäre Einfahrtuntersagungen sowie das Errichten von Absperrungen zur Verhinderung des Parkens auf Seitenstreifen und unversiegelten Flächen sollten auch das ungehinderte Befahren für Rettungsfahrzeuge sicherstellen.

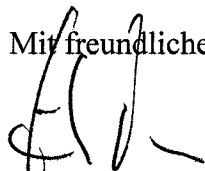
Das Errichten von weiteren Beachvolleyballfeldern würde den vorhandenen hohen Nutzungsdruck weiter erhöhen und wird daher sowohl aus Gründen des Natur- und Landschaftsschutzes wie der Verkehrssicherheit vom Bezirksamt weiterhin kritisch bewertet. Das Bezirksamt wird diesen Standpunkt fachlich bei den anstehenden Diskussionen zur Zukunft des Groß Glienicker Sees vertreten. Zugleich bitte ich aber um Verständnis, dass ich die Beratungsergebnisse des Arbeitsgremiums weder vorwegnehmen kann noch will.“

Die Ausführungen des Bezirksamtes Spandau von Berlin haben wir zur Kenntnis genommen. Bei allem Verständnis für Ihren Wunsch, das Sportangebot im Bereich des Groß Glienicker Sees auszuweiten, haben wir uns andererseits den kritischen Hinweisen des Bezirkes nicht verschließen können. Natur- und Landschaftsschutzes, aber auch die Verkehrssicherheit sind wesentliche Schutzziele, die bei den Nutzungen der in Rede stehenden Flächen im Blick behalten werden müssen. Wir begrüßen es vor diesem Hintergrund, dass sich ein Arbeitsgremium mit der Zukunft des Groß Glienicker Sees beschäftigt, wobei die Aufgabe darin bestehen wird, die unterschiedlichen Interessen zum Ausgleich zu bringen. Auch nach unserem Dafürhalten sollten zunächst die Beratungen dieses Gremiums abgewartet werden.

Hinsichtlich der von Ihnen genannten Sicherheitsaspekten halten wir die Auskünfte des Bezirkes für nachvollziehbar und schlüssig. Wir gehen im Übrigen davon aus, dass die Sporttreibenden eigenverantwortlich darum bemüht sind, die Spielfelder vor einer Nutzung von potentiell verletzungsgefährdenden Gegenständen zu säubern.

Da wir derzeit für uns keinen weiteren Handlungsbedarf in dieser Angelegenheit sehen, haben wir die Bearbeitung Ihrer Eingabe mit diesem Schreiben abgeschlossen. Gleichzeitig bitten wir Sie, unsere Antwort den Unterstützenden der Eingabe auf geeignetem Wege ebenfalls zur Kenntnis zu geben.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Maik Penn', written in a cursive style.

Maik Penn